Deduktive Schlüsse verwenden

Merkblatt

A.III.1

Mit Blick auf philosophische Argumentationen ist es hilfreich, zwischen verschiedenen Arten von Argumenten zu unterscheiden. Eine ganz grundlegende Kategorie darunter ist dabei die der sogenannten *deduktiven Argumente.* Das Besondere an ihnen ist, dass sie – sofern sie erfolgreich sind – die Wahrheit ihrer Konklusion garantieren. Dies bedeutet, dass es unmöglich ist, dass bei einem erfolgreichen deduktiven Argument die Konklusion falsch ist, obwohl alle Prämissen wahr sind. In diesem Sinne arbeiten deduktive Argumente wie perfekt zuverlässige Maschinen: Solange man oben nur Wahres ‚hineinsteckt', wird unten auch nur Wahres ‚ausgespuckt'.

Nehmen wir etwa das folgende Argument:

P1. Wenn diese Frau eine Philosophin ist, dann ist sie weise.
P2. Diese Frau ist eine Philosophin.

K. Diese Frau ist weise.

Das Auffällige an diesem Argument ist, dass es einen buchstäblich zwingt, die Konklusion zu akzeptieren, wenn man die Prämissen akzeptiert. Oder, anders ausgedrückt: Wenn es tatsächlich so ist, dass diese Frau weise ist, wenn sie eine Philosophin ist (P1) und diese Frau darüber hinaus auch tatsächlich eine Philosophin ist (P2), dann folgt daraus *notwendigerweise,* dass die Frau weise ist (K). Das bedeutet, dass wir es bei diesem Argument mit einem erfolgreichen deduktiven Argument zu tun haben.

Darüber hinaus haben wir es bei diesem Beispiel mit einem speziellen Typ deduktiver Argumente zu tun, den man auch als *Modus ponens* bezeichnet. Der Argumenttyp des Modus ponens zeichnet sich durch seine besondere Struktur aus: Aus einer Wenn-dann-Aussage ($p \rightarrow q$) und der Annahme der Anfangsbedingung (p) wird auf die Konsequenz geschlossen (q).

Neben dem Modus ponens gibt es noch weitere deduktive Argumenttypen. Hier sind einige Beispieltypen, die einem in der Philosophie, aber auch in anderen Kontexten häufig begegnen:

(1) Modus tollens

P1. Wenn p, dann q.
P2. Es ist nicht der Fall, dass q.

K. Es ist nicht der Fall, dass p.

P1. Wenn heute ein Feiertag ist, dann haben die Geschäfte geschlossen.
P2. Die Geschäfte haben nicht geschlossen.

K. Heute ist kein Feiertag.

(2) Ausschlussprinzip

P1. Entweder p oder q.
P2. Es ist nicht der Fall, dass p.

K. q.

P1. Dieser Baum ist entweder eine Erle oder eine Buche.
P2. Dieser Baum ist keine Erle.

K. Dieser Baum ist eine Buche.

(3) Kontravalenzschluss

P1. Entweder p oder q.
P2. p.

K. Es ist nicht der Fall, dass q.

P1. Dieser Baum ist entweder eine Erle oder eine Buche.
P2. Dieser Baum ist eine Erle.

K. Dieser Baum ist keine Buche.